



Heilende Wasser

Im hohen Rundbogen über einem Gesellschaftsbadebecken des Graf-Eberhard-Bades in Wildbad stehen die Worte: „Introite, nam et hic dei sunt“: „Tretet ein, auch hier weilen die Götter“. Der Künstler, der dem Hauptbadgebäude Wildbads diesen Weihespruch gab, hat die geheimnisvollen Kräfte, die den Quellwassern innewohnen, als ein Wunder der Schöpfung empfunden. Das sind sie bis auf den heutigen Tag geblieben. Sie haben Tausenden heilend und verjüngend geholfen, ohne der Wissenschaft ihr Geheimnis preiszugeben. Physikalische Untersuchungen und chemische Analyse können die Heilkräfte der Therme uns nicht erklären. Das Thermalwasser ist ausgesprochen mineralarm, geruchlos und kristallisch klar. Zwar haben biologische Versuche eine Wachstumssteigerung bei Pflanzen ergeben, die näheren Zusammenhänge sind jedoch ein Rätsel geblieben. Die Versuche haben nur eine alte Erfahrung bestätigt, daß die Wildbäder den kranken und verbrauchten Organismus anregen und ihn wieder in den Stand versetzen, Schäden der Zellabnutzung und der Zelldegenerierung mit neugeweckter und intensiver Abwehrkraft zu absorbieren. So

verstehen wir die seit Jahrhunderten bekannten Heilanzeigen Wildbads. Angefangen von rheumatischen und gichtischen Erkrankungen erstrecken sie sich über Nerven degenerierung bis zu den Schwächezuständen nach Überanstrengung, Verletzung und Operation und den Aufbrauchschäden des Alters. Reaktivierung der Lebenskraft, das ist die kurze Formel der Wildbadtherapie. Sie ist das Ziel aller Kureinrichtungen. Als ortsgelundene Kurmittel dominieren die Thermalbäder in der Vollkraft der natürlich strömenden Quelle. Der klassische Bau des Eberhardsbades im roten Sandstein der Landschaft wölbt sich über zahlreichen Einzelbädern und einigen Gesellschaftsbädern, der überlieferten Badeform des Mittelalters. Der majestätische Renaissancebau des König-Karl-Bades auf der Gegenseite der Enz ist das erweiterte Kurmittelhaus, in dem neben Thermalbädern alle gebräuchlichen Formen der zusätzlichen Hydro-, Elektro- und physikalischen Therapie abgegeben werden. Verbunden mit den zwei größten Hotels, das Eberhardsbad mit dem Badhotel und das Karlsbad mit dem Hotel Quellenhof, sind die beiden Hauptbadgebäude zusammen mit

dem Rheumakrankenhaus Katharinenstift, das eigene Quellen im Hause hat, das Zentrum des Bäderbezirks. Die traditionellen Bäder wurden in jüngster Zeit durch zwei moderne Anlagen für Unterwasserbehandlung ergänzt. Wildbad hat auf dem Gebiet der Nachbehandlung von Schäden der Bewegungsorgane in Verbindung mit einem Institut für Physiotherapie eine Spezialtherapie durch Druckstrahlmassage und Gymnastik im Thermalwasser entwickelt, die den 600 Jahre alten Ruf des Heilbades durch neue Erfolge, insbesondere bei Lähmungen, neu gefestigt hat. Gleichzeitig hat sich Wildbad in diesen sogenannten U-Bädern selbst verjüngt und das alte naturgemäße Baden im Freien unabhängig von den klimatischen Verhältnissen in neuer Form wieder belebt. Das neue U-Bad am Südosthang des unteren Sommerbergs ist mit Hilfe der Technik zu einem

Thermalschwimmbad ausgestaltet worden, das den Launen der Witterung und der kühlen Jahreszeit durch bewegliche Verglasung begegnet. Sein Thermalschwimmbad liegt das ganze Jahr in einer südländischen Atmosphäre unter offenem Himmel oder unter licht- und landschaftsoffenen Glasscheiben. Die Badekur wird zum verlockenden Spiel mit den Elementen der Wärme, des Wassers, der Luft und der Landschaft, die sich geschützt zusammenfinden. Das „klassische Wildbad“ ist mit Hilfe der Technik eine konstante natürliche Wirklichkeit geworden. Wildbad selbst hat damit vollwertige Voraussetzungen für die Ganzjährigkeit seines Kurbetriebs geschaffen. Die Therme erhielt einen Tempel der Neuzeit, in dem sich die Quellgeister nicht minder heimisch fühlen können als unter den kultischen Gewölben des zeitlosen Graf-Eberhard-Bades.

Liegewiese am U-Bad

